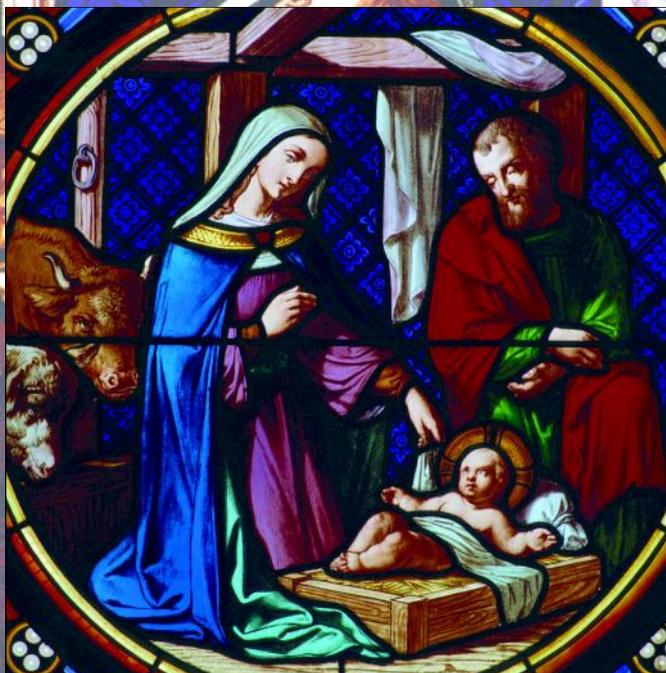


Hallo Nachbar

Informationsblatt
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg



- Advent und Weihnachten
- Jubiläums-Konzert Saitensprung
- Kirchenvorstandswahl: Gemeindeversammlung

Lasst uns nun gehen nach Bethlehem
und die Geschichte sehen,
die da geschehen ist,
die uns der Herr kundgetan hat.

Lukas 2,15



Bloß nicht fremdeln!

In einer befremdlichen Welt ganz bei Trost sein

Hallo Nadibarr,

Das Geschrei war groß, und die Leute auf der Straße drehten schon ihre Köpfe und schauten. Dabei hatte der Bekannte der Familie es doch nur gut gemeint, als er das kleine Kind auf den Arm nahm. Er und die Eltern hatten sich länger nicht mehr gesehen. Jetzt trafen sie sich zufällig auf der Straße, und da wollte er den neuen Erdenbürger auch anständig begrüßen. Das Baby aber wollte ganz und gar nicht auf diese Weise begrüßt werden, und so schrie und weinte es laut, fast panisch, und beruhigte sich erst, als die Mutter es wieder zu sich nahm, es fest drückte und ihm zärtliche Worte zusprach.

„Fremdeln“ nennt man so eine Reaktion eines Babys, und die meisten von Ihnen

haben so etwas wahrscheinlich schon einmal beobachtet. Oft tritt dieses Verhalten zwischen dem siebten und zehnten Lebensmonat auf, und obwohl es ein ganz natürlicher Entwicklungsschritt ist, können Väter und Mütter – und erst recht der Fremde, der das Kind mit gutgemeinter Freundlichkeit angesprochen hat – darüber schon erschrecken, gerade dann,

Auch Erwachsene können fremde verunsichernde Situationen aus der Bahn werfen

wenn das Kind vorher stets freundlich und neugierig auf fremde Menschen und fremde Situationen reagiert hat.

Auch wenn Kinder mit dem typischen „Fremdeln“ irgendwann aufhören, bleibt es doch eine lebenslange Aufgabe, mit fremden, verunsichernden Situationen umzugehen, auch im Erwachsenenalter. Auch uns können solche Situationen aus

Inhalt

Angedacht	2	Weihnachten	18
Gottesdienst / Kontakte	4	Kirchenvorstandswahl	23
Neujahrsempfang	5	Partnergemeinde	26
Saitensprung	7	Senioren	32
Bibelwoche	11	Freud und Leid	34
Waldkapelle	13	Gruppen und Kreise	39
Kinder	16	Impressum	34



Foto: Weidlicka

**Gott spricht:
Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.**

Jesaja 66,13

der Bahn werfen und in Panik versetzen. Auch wir können „fremdeln“. Und im vergangenen November, zum Ende des Kirchenjahres, gab es eine Reihe von Gelegenheiten, uns daran zu erinnern, was in unserem Leben schmerzlich und fremd bleibt: Gedenktage, an denen uns erneut bewusst werden konnte, dass es Ereignisse in unserer eigenen Lebensgeschichte und auch in der Geschichte unseres Landes und der Welt gibt, die uns dazu bringen, dass wir uns fremd fühlen in dieser Welt. Ereignisse z.B. wie der Verlust eines geliebten Menschen. All

*Lichter in der Dunkelheit -
Weihnachten sagt uns: Gott will uns trösten.*

diese herbstlichen Tage liegen nun aber hinter uns: Der 9. November, der Volkstrauertag, der Buß- und Betttag, der Totensonntag.

Nun beginnt mit dem ersten Advent ein neues Kirchenjahr (und bald auch ein neues Kalenderjahr). Wir richten unsere Augen auf Weihnachten, auf die Zeit der Lichter in der Dunkelheit. Und wir las-

sen es uns zusagen mit dem Monatspruch im Dezember, dass Gott auch uns, auch wenn wir keine Kinder mehr sind, trösten will, wie eine Mutter ihr Kind tröstet. Dass er uns helfen will, mit unserem Gefühl des Fremdseins in der Welt umzugehen.

Und obwohl es auf den ersten Blick paradox erscheint, kann uns dieser Trost gerade dann im Innersten erreichen, wenn wir auf ein Kind schauen – auf das Kind in der Krippe.

Eine trostreiche, besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2009 wünscht Ihnen

Ihr Vikar

Felipe Blanco Wißmann

Gottesdienst für alle

Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonn- und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in der **Waldkapelle**, Waldstraße 12. Das heilige **Abendmahl** (mit Einzelkelchen, Saft und Wein) feiern wir an jedem letzten Sonntag im Monat, sowie an den ersten Feiertagen.

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit feiern wir Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle**, Waldstraße 12. Mehrmals im Jahr ist **Familiengottesdienst** um 10 Uhr.

Senioren

Jeden **ersten und dritten Dienstag** findet **um 10 Uhr** ein **ökumenischer Gottesdienst** im **DRK-Seniorenzentrum**, Adolph-Kolping-Str. 1 statt.



Kirchenkaffee

Nach den Gottesdiensten laden wir zum Kirchenkaffee ins **Kirchenstübchen** ein. Dort kann auch am **Büchertisch** eingekauft werden.

Kontakt

Pfarramt

Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Gisela Tscheuschner, Gemeindesekretärin

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr

Telefon: 06074 / 23518

Fax: 06074 / 45359

Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Uwe Handschuch, Gemeindepfarrer

Sprechzeit: Jederzeit nach Vereinbarung. Für kurze Anliegen: Dienstag 18 bis 19 Uhr.

Telefon: 06074 / 23518

Fax: 06074 / 45359

Mail: pfarrer@emlgds.de

Kirchenvorstand

Vorsitzender Dr. Friedrich Keller

Telefon: 06074 / 28997

Küsterin

Marlies Lanzki Telefon: 06074 / 46612

Gemeindepädagogin

Margret Heckert Telefon: 06104 / 74554

Kirche

Waldkapelle, Waldstraße 12

Gemeindehaus

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4

Homepage:

www.emlgds.de

Herzliche Einladung!

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg
lädt ein zum

Neujahrsempfang

zu Beginn des neuen Kirchenjahres

mit Verabschiedung von Vikar Dr. Felipe Blanco Wißmann

am 30. November 2008

(1. Advent)

nach dem Gottesdienst

um 11.15 Uhr

in der Waldkapelle, Waldstr. 12

Von Steinberg an den Flughafen

Vikar Felipe Blanco Wißmann verabschiedet sich aus Steinberg

Liebe Steinbergerinnen und Steinberger, dass eine Ausbildung auch einmal ein Ende hat, ist ja eigentlich eine gute Sache und ein Grund zur Freude. Im Fall meines Vikariats ist das aber nicht das einzige Gefühl, das ich habe, denn meinen Abschied von Steinberg betrachte ich auch mit mindestens einem weinenden Auge.

Etwas wehmütig sehe ich, wie schnell die Zeit vergangen ist: Für ziemlich genau eineinhalb Jahre, seit Mitte Mai 2007, war ich in der Martin-Luther-Gemeinde, nachdem ich zuvor bereits für einige Wochen an der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule in Dietzenbach unterrichtet hatte. Im Oktober 2008 habe ich nun die letzten Prüfungen meines

Zweiten Theologischen Examens hinter mich gebracht. Für das sogenannte Spezialpraktikum, das den abschließenden Teil des Vikariats darstellt, werde ich zum 1. Dezember zur Flughafenseelsorge am Flughafen Frankfurt wechseln. Ab

Das Wichtigste für mich bleiben die Begegnungen mit Ihnen. Ich habe mich getragen und ermutigt gefühlt.

Juni 2009 könnte ich dann, wenn die Kirche mich einstellt, als Pfarrer arbeiten.

Dass mir die Zeit in Steinberg nie lang geworden ist, liegt sicher auch daran, dass ich soviel erlebt habe. Ich bin sehr dankbar für all das, was ich bei Ihnen und mit Ihnen lernen konnte. Mit an-



Felipe Blanco Wißmann mit seiner Frau Yvonne und seinem Sohn Jona

fangs großer Nervosität und mit wachsender Freude habe ich in der Waldkapelle gepredigt, Unterricht an der Heinrich-Mann-Schule und für die Konfirmanden gegeben, in abendlichen Veranstaltungen zur Bibel und zum Glauben Diskussionen geführt. Nicht alles kann ich aufzählen, aber ich glaube, dass ich in Steinberg wirklich einen Eindruck vom Alltag eines Pfarrers gewonnen habe.

Das Wichtigste für mich bleiben die Begegnungen mit Ihnen in der Martin-Luther-Gemeinde. Ich habe mich von der

Gemeinde getragen und ermutigt gefühlt. Ich habe mich gefreut darüber, wie viele Menschen am Gemeindeleben in Steinberg teilnehmen und wie häufig ich auch Rückmeldungen auf meine Arbeit bekommen habe. Sie alle sind mir mit viel Vertrauen begegnet, und dafür möchte ich mich bei Ihnen bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch Pfarrer Uwe Handschuch und den Mitgliedern des Kirchenvorstands für all das Gute, was ich erfahren habe, und natürlich auch überhaupt für die Bereitschaft, nach relativ kurzer Zeit erneut einen Vikar aufzunehmen.

Auch persönlich war es für mich eine ganz gefüllte Zeit, bin ich doch während des Vikariats Vater geworden: Ich genieße das Zusammenleben mit meiner Familie sehr. In Hessen habe ich ein neues Zuhause gefunden, nachdem ich vor dem Vikariat ja für einige Jahre in Zürich gewohnt hatte. Abzuwarten bleibt, wie es weitergeht, wo wir im nächsten Jahr wohnen und wo meine Frau und ich arbeiten werden. Ich würde mir sehr wünschen, dass es nicht allzu weit entfernt ist von Steinberg.

Ich wünsche der Martin-Luther-Gemeinde für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr

Felipe Blanco Wißmann

*Lieber Felipe Blanco Wißmann,
Ihr Mit-arbeiten, Ihr Mit-tun und Mit-denken war uns ein Vergnügen und eine Bereicherung für unsere Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg. Wir sind dankbar für Ihr Engagement auf vielen Feldern unseres Gemeindelebens. Wir freuen uns mit Ihnen über ihr mit Bravour bestandenes zweites Examen und wünschen Ihnen für Ihre private wie berufliche Zukunft Gottes Segen. Wir sind uns sicher, dass unsere Kirche auf solche Pfarrer wie Sie nicht verzichten können wird. Mögen Sie als Gesegneter vielen zum Segen werden!*

Ihr Kirchenvorstand



Konzert

Das Ensemble
„Saitensprung“
lädt herzlich ein zu seinem

Jubiläumskonzert zum 25-jährigen Bestehen



7. Dezember 2008 (2. Advent)

**17 Uhr im „Haus des Lebens“
Limesstr. 4, Dietzenbach-Steinberg**

**Leitung: Charli Rothman
Eintritt frei!**



Himmlische Geschichten - irdische Töne

Neues vom Steinberger Ensemble Saitensprung

Nach wochenlangen Vorbereitungen war es nun endlich soweit und unser großer Auftritt beim „Internationalen Fest“ am 24. August gekommen. Am Morgen jenes Sonntags entnahm ich dann noch der Homepage des Hessischen Rundfunks, dass unser Interview nun doch noch genau an diesem Tag in HR-Info ausgestrahlt werden sollte. Flugs verschickte ich am frühen Morgen noch Emails und SMS oder rief ein paar Interessierte an. Wann ist man schließlich schon mal im Radio zu hören?

Auch wenn das Interview nur wenige Minuten dauerte, so war es doch aufregend und berührend zugleich. Uwe Handschuch hat es sogar digital mitgeschnitten und Horst Schäfer auf CD überspielt. Falls also jemand unter unse-

ren Fans noch Interesse daran hat: einfach Bescheid sagen!

Am späten Nachmittag fanden wir uns dann an der Bühne des Hessentagsparks ein und waren erstaunt über so eine Menschenmenge. Der Soundcheck im Vorfeld sollte eigentlich eine halbe Stunde dauern, tatsächlich blieben uns jedoch nur zehn Minuten dafür, was der Qualität unserer Darbietungen nicht unbedingt zuträglich war: Die Kürbisgeige von Gastmusiker Ahmet, der eigens zu unserer Unterstützung wieder aus dem Hintertaunus angereist war, war anfangs kaum zu hören.

Als wir um 18 Uhr wie vereinbart zu spielen begannen, war das Fest noch in vollem Gange, und wir hatten jede Menge begeisterte Zuhörer. Doch gegen 19



Das Steinberger Ensemble Saitensprung auf der Show-Bühne beim Internationalen Fest im Hessentagspark.

Uhr begannen die ersten Stände mit dem Abbau und sorgten damit für eine gewisse Aufbruchsstimmung. Viele Gäste waren ja auch tatsächlich seit den frühen Morgenstunden auf dem Festgelände und wollten nun nach Hause. Das war wirklich schade, so dass wir nach einer kurzen Pause vor einer deutlich dezimierten Zuhörerschaft weiterspielten. Doch unsere treue Fangemeinde wankte und wich nicht und feuerte uns immer wieder an. So verbuchten wir diesen so hoch gehandelten Auftritt dann insgesamt als Erfahrung und werden das nächste Mal - sollten wir noch mal gebeten werden, bei einem solchen Fest zu spielen - einen Termin zu früherer Stunde beantragen. Dann kam der September und mit ihm ganze vier Auftrittstermine. Der erste war beim Interkulturellen Salon, der von Dr. Elke Wehrs in Zusammenarbeit mit dem Verein „Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach“ ausgerichtet wurde

Unsere treue Fangemeinde wankte und wich nicht und feuerte uns immer wieder an.

und ausgesprochen gelungen war. Es ging um Märchen und Erzählungen aus dem Orient, die wir musikalisch umrahmten. Auch Hüseyin las ein Märchen aus der Türkei vor und berichtete den aufmerksam lauschenden Zuhörern schmunzelnd, wie ihn seine Schüler, denen er seinen Beitrag probeweise vorgelesen hatte, kritisiert hatten: „Sie müssen mit mehr Betonung lesen, Herr Firat!“

Dies gelang ihm nun ausgezeichnet, und unsere orientalischen Melodien zwischen den Lesungen trugen dazu bei, dass die Anwesenden das zuvor Gehörte in Ruhe noch einmal auf sich wirken und ihre Gedanken schweifen lassen konnten. Der



„Märchenonkel“ Hüseyin Firat

nächste Interkulturelle Salon zum Thema „Himmlische Geschichten“ findet übrigens mit unserer Mitwirkung am 19. Januar um 20 Uhr in der Stadtbücherei in Dietzenbach statt.

Am 21. September spielten wir wie in den vergangenen Jahren auch beim Gottesdienst zu den Interkulturellen Wochen in Dietzenbach in der Rutgemeinde, der von der neuen Pfarrerin Liebe van den Aemele-Steller gehalten wurde. Hierbei trugen wir unsere Armin T. Wegner-Vertonung „Der Ruf“ vor, die mittlerweile auf der Doppel-CD zum Projekt „Bildnis einer Stimme“ erschienen ist (ISBN 978-3-8353-0405-5).

Kurz danach stand ein privater Termin an, bei dem die „Saitenspringer“ ebenfalls ein Mini-Konzert zum Besten gaben: Im Lichthof meiner Offenbacher Firma spielten wir einen Auszug aus unserem Repertoire sowie drei von mir für unseren Ehrengast komponierte Songs, die eine Abordnung von „Saitensprung“ eigens für diesen Abend einstudiert hatte. Zum Dank gab es für



Mit allen Beteiligten beim Gottesdienst in der Rut-Kirche zum Beginn der Interkulturellen Wochen in Dietzenbach.

alle Gäste im Anschluss ein Buffet, und wir verbrachten einen wunderschönen gemeinsamen Abend.

Ende September schließlich traten wir bei der Midissage einer Ausstellung von Jelena Hild und anderen Künstlern im Parkhotel Rödermark auf. Auch hier stimmten wir die Gäste musikalisch auf die ausgestellten Kunstwerke ein.

Zur Zeit bereiten wir uns natürlich intensiv auf unser großes Jubiläumskonzert vor, das wie immer am 2. Advent, 7. Dezember, um 17 Uhr im „Haus des Lebens“ stattfinden wird. Diesmal werden wir unser 25-jähriges Bestehen feiern. Es wird im Anschluss einen Sektempfang (natürlich gibt es auch nicht alkoholische

Getränke und etwas zu knabbern) geben, zu dem wir Sie ganz herzlich einladen möchten.

Freuen Sie sich auf viele neue Stücke und ein paar altbekannte „Saitensprung-Klassiker“. Wie immer steht Musik aus vielen Kulturen auf dem Programm: irische, türkische und armenische Weisen, moderne Kirchenlieder, klassische Werke, eigene Kompositionen, Solodarbietungen und natürlich auch Weihnachtslieder zum Mitsingen.

Genauso abwechslungsreich wird auch die Instrumentierung sein: Sie erwarten Klänge von Mandoline, Saz, Querflöten, Gitarren, Banjo, Kürbisgeige, diversen Blockflöten und Schlaginstrumenten.

Dieses Konzert dürfen Sie sich einfach nicht entgehen lassen – wir zählen auf Sie!

Charli Rothman



Bei der Soirée im Lichthof der Firma Mylflam in Offenbach

8. Ökumenische Bibelwoche Dietzenbach

Jesus Christus spricht: Ich bin...

Sonntag, 25. Januar ... **das Brot des Lebens**

17 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Bibelwoche
Kath. Hildegardishaus, Am Steinberg 88-90

Montag, 26. Januar ... **das Licht der Welt**

20 Uhr Gemeindezentrum Ev. Rut-Gemeinde
Rodgastr. 40

Dienstag, 27. Januar ... **der gute Hirte**

20 Uhr Gemeindehaus Ev. Christuskirche
Pfarrgasse 3

Mittwoch, 28. Januar ... **die Auferstehung**

20 Uhr Gemeindezentrum Kath. Pfarrei St. Martin
Offenbacher Str. 5

Donnerstag, 29. Januar ... **der Weg**

20 Uhr Gemeindehaus Ev. Martin-Luther-Gemeinde
Limesstraße 4

Kath. Pfarrei St. Martin Dietzenbach
Evangelische Christuskirchengemeinde Dietzenbach
Evangelische Rut-Gemeinde Dietzenbach
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg

Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von Tabea Vahlenkamp (Jahreslosung 2009 auf Seite 40, zu bestellen unter: www.creatiphoto.de), Felipe Blanco Wißmann (2,6), Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (22,23), Kai Fuchs (29), Uwe Handschuch (13,15,18,20,21,28), Mirka Holubová (26,27), Melanie Kappel (16,17) und Charli Rothman (7,8,9,10). Herzlichen Dank! Weitere Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen.

Die Redaktion

Anzeige

**Ab heute können Sie garantiert mehr sehen.
Modernste Brillenberatung mit dem Impression!ST.**



- Perfekte Vermessung.
- Fotogenaue Brillenauswahl.
- Individuelle Glasberatung.

R
RODENSTOCK

Augenoptik Schäfer

am Rathaus



Service ist meine Marke!

☎ 06074 - 25552

Eingerüstet - Abgedeckt - Wohlbedacht

Die Waldkapelle hat ein neues Dach bekommen

Fast wie die Bäume um sie herum ihre Blätter, so verloren unsere Waldkapelle Anfang November ihre alten



Dachpfannen. Nachdem rundherum ein Gerüst aufgebaut worden war, machten sich die Dachdecker ans Werk und arbeiteten sich von der Nord-West-Seite nach Süd-Westen vor: Nun kann der Winter kommen, und hoffentlich noch viele Jahre, in denen das neue Dach den Unbilden der Natur trotzen kann.

Übrigens: Zwei Drittel der Kosten für die Dachsanierung werden von der Landeskirche finanziert, ein Drittel (etwa 6.000.- €) hat die Martin-Luther-Gemeinde selbst zu tragen. Fast dreitausend Euro sind schon zusammengekommen, wäre doch gelacht, wenn der Rest

nicht auch - vielleicht mit Ihrer Hilfe? - zu schultern wäre!

Vielleicht gefällt Ihnen ja folgende Idee: Einhundert der alten Dachziegel (Braas Frankfurter Pfanne) haben wir vor der Entsorgung „retten“ können. Sie sind wahrlich nicht mehr neu, wirken dafür aber sehr „authentisch“. Deshalb: Wenn Sie mit der Waldkapelle etwas verbindet, dann wollen wir Ihnen nun die Möglichkeit bieten, ein Stück vom Dach, unter dem sie vielleicht getauft, konfirmiert oder getraut wurden, zu bekommen.

Ab einer Spende von 20 Euro gehört ihnen eine „Original-Waldkapellen-Dachpfanne“, grob gereinigt, mit garantiert jahrzehntelangen Gebrauchsspuren aber mit (Echtheits-)Brief und Siegel(!). Wohl-„bedacht“: Das könnte doch auch ein prima Weihnachtsgeschenk sein?!

Uwe Handschuch



Spenden

Spendenkonto 108 2000 bei VoBa Dreieich (BLZ 505 922 00).

Verwendungszweck: 100 Dachpfannen

Frauenkreis

Montags um 16 Uhr im Haus des Lebens

8. Dezember 2008

Weihnachtsfeier

12. Januar 2009

Jahreshauptversammlung

26. Januar 2009

Informationen zum Weltgebetstagsland Papua - Neu Guinea

9. Februar 2009

Pfarrer Schneider aus Rüsselsheim gestaltet den Nachmittag

23. Februar 2009

Heiterer Nachmittag

Gruppen und Kreise

Guttempler im „Haus des Lebens“

Rat und Hilfe bei Alkoholproblemen für Betroffene und Angehörige

Offene Gesprächsgruppe:

jeden Montag um 18.30 Uhr im „Haus des Lebens“, Limesstr. 4

Kontakt:

Reimunde Hochstein, Tel. 06106-22084



Voll tolle Wolle rollen

Kreativ-Workshop „Filzen“ im „Haus des Lebens“

Zum ersten Mal fand Anfang November ein Filz-Workshop in unserem Haus des Lebens statt. Dreizehn begeisterte Menschen machten mittels Nass-Filz-Technik aus bunter Wolle wunderschöne Dinge.



Ob mit Seifenlauge bunte Stoffperlen und -kugeln angefertigt wurden oder kleine Taschen entstanden, die Teilnehmer waren sich einig: Das muss bald wiederholt werden!



Gefangene Schuhe - komische Gesichter

Herbstfreizeit für Kinder und Jugendliche auf Hohenfels



Es waren eigentlich zwei Freizeiten, die aber an ein und demselben Ort stattfanden: einmal für Kinder und zum anderen für Jugendliche. Insgesamt machten sich 25 fröhliche Kinder und Jugendliche und acht motivierte Betreuer aus der Evangelischen Gemeinde in Obertshausen und der Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg auf den Weg zur Domäne Hohenfels in Zollhaus an der Lahn. Dort

angekommen wurden natürlich erst einmal die Zimmer begutachtet, die für die kommenden sechs Tage bezogen werden sollten.

Wir haben uns während der Freizeit mit Geschichten aus der Bibel beschäftigt, die Älteren erfuhren zum Beispiel viel über Gottes Plan mit Mose. Außerdem hatten wir viel Spaß bei den gemeinsamen Geländespielen, an denen beide

Gruppen teilnahmen. Das Singen machte uns sehr große Freude. An zwei Tagen haben wir es gewagt, gegen Pharao Ramses VIII. zu kämpfen: die „weise Frau“ hat uns dabei geholfen, viele verschiedene Aufgaben zu bewältigen. Am Ende haben wir es alle zusammen geschafft.

Das Wetter war echt genial, denn wir konnten zu den Geländespielen immer raus. In der letzten Nacht ge-



schah es dann: Merkwürdige, übermüdete Gestalten stürzten sich unbemerkt in die Flure und in die Zimmer, malten Kinder und Jugendliche an, machten Schlaf-Fotos und hängten in den Fluren am Geländer die Schuhe auf. Außerdem wurde überall rot-weißes Absperr-Band verteilt.

Am nächsten Morgen war es dann sehr lustig zu sehen, wie alle versuchten, ihre Schuhe zu befreien und sich die komischen Gemälde aus den Gesichtern abzu-

wischen.

Trotz der getrennten Programmpunkte der einzelnen Gruppen waren wir alle doch eine Einheit und hatten sehr viel Spaß miteinander. Es war eine total ge-



segnete Zeit! Müde (vor allem die Betreuer) aber fröhlich sind wir alle wieder in unseren Gemeinden zurückgekehrt.

Melanie Kappel



Krippenfiguren selbstgemacht

Modellieren einer Krippe für alle Bastelfreaks ab acht Jahren



Weihnachten soll in unseren Händen lebendig werden: Wir wollen nämlich ein Krippenhaus bauen mit möglichst vielen Figuren aus Pappmaché, zum Aufbauen unter dem Weihnachtsbaum zu Hause.

Das Arbeiten mit Pappmaché ist sehr einfach. Alle Figuren können nach eigenem Geschmack angemalt werden.

Wir treffen uns ab Freitag,

21. November jede Woche von 15.30 Uhr bis 17 Uhr im Gemeindehaus „Haus des Lebens“, Limesstraße 4. Letzter Termin zum Modellieren ist der 12. Dezember, letzte Möglichkeit zum Anmalen der 19. Dezember. Adventliche Geschichten und Lieder sollen natürlich auch nicht fehlen.

Bitte meldet Euch im Pfarrbüro (Tel. 06074 / 23518) an.

Margret Heckert

Weihnachten

Geschenke Hoffnung, die ankommt

Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ in unserer Gemeinde



Im letzten *Hallo Nachbar* hatten wir dazu aufgerufen, „Geschenke der Hoffnung“ für Kinder in aller Welt zu packen. Viele Gemeindeglieder haben daraufhin einen Schuhkarton mit Weihnachtspapier beklebt und mit allem gefüllt, mit dem man einem Mädchen oder einem Jungen irgendwo auf der Welt eine Freude zum Christfest machen kann.

Über fünfzig Kartons sind zusammenge-

kommen. Wir danken allen, die sich beim Einkaufen, Basteln und Packen Mühe und Gedanken gemacht haben.

Uwe Handschuch



Die Weihnachtsgeschichte

Die Geburt Jesu in der Übersetzung der Zürcher Bibel (2007)

Es geschah aber in jenen Tagen, dass ein Erlass ausging vom Kaiser Augustus, alle Welt solle sich in Steuerlisten eintragen lassen. Dies war die erste Erhebung; sie fand statt, als Quirinius Statthalter in Syrien war. Und alle machten sich auf den Weg, um sich eintragen zu lassen, jeder in seine Heimatstadt.

Auch Josef ging von Galiläa aus der Stadt Nazaret hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heisst, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war, um sich eintragen zu lassen mit

Maria, seiner Verlobten, die war schwanger. Und es geschah, während sie dort waren, dass die Zeit kam, da sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, denn in der Herberge war kein Platz für sie.

Und es waren Hirten in jener Gegend auf freiem Feld und hielten in der Nacht

Da sagte der Engel: Fürchtet euch nicht! Denn seht, ich verkündige euch grosse Freude.

Wache bei ihrer Herde. Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und der Glanz des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr. Da sagte der Engel zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Denn seht, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird: Euch wurde heute der Retter geboren, der Gesalb-

te, der Herr, in der Stadt Davids. Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Futterkrippe liegt.“ Und auf einmal war bei dem Engel die ganze himmlische Heerschar, die lobten Gott und sprachen:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden unter den Menschen seines Wohlgefallens.“

Und es geschah, als die Engel von ihnen weggegangen waren, in den Himmel zurück, dass die Hirten zueinander sagten:

„Lasst uns nach Betlehem gehen und die Geschichte sehen, die der Herr uns kundgetan hat!“ Und sie

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden unter den Menschen seines Wohlgefallens.

gingen eilends und fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag. Und als sie es sahen, taten sie das Wort kund, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten gesagt wurde. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten zurück und priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Lukas 2, 1-20



„Siehe, ich verkündige euch große Fre

Advent - Weihnachten - Jahreswechsel in der Evangeli

1. Advent - 30. November 2008

**10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
anschließend Neujahrs-Empfang
in der Waldkapelle, Waldstraße 12**

Freitag - 5. Dezember 2008

**18.30 Uhr Begehrter Adventskalender
am „Haus des Lebens“, Limesstraße 4**

2. Advent - 7. Dezember 2008

**17 Uhr Adventskonzert der Gruppe Saitensprung
im „Haus des Lebens“, Limesstraße 4**

3. Advent - 14. Dezember 2008

**10 Uhr Gottesdienst mit dem Blockflötenkreis
in der Waldkapelle, Waldstraße 12**

4. Advent - 21. Dezember 2008

**10 Uhr Gottesdienst mit dem Kirchentanzkreis
„Die vier Kerzen“
in der Waldkapelle, Waldstraße 12**

„Kunde, die allem Volk widerfahren wird!“
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg

Heiligabend - 24. Dezember 2008

- 16 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel
in der Waldkapelle, Waldstraße 12
- 16 Uhr Jugendgottesdienst für alle
im „Haus des Lebens“, Limesstraße 4
- 18 Uhr Christvesper mit dem Posaunenchor
in der Waldkapelle, Waldstraße 12
- 23 Uhr Christmette mit „Sound of Young Voices“
in der Waldkapelle, Waldstraße 12

1. Christtag - 25. Dezember 2008

- 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

2. Christtag - 26. Dezember 2008

- 10 Uhr Gottesdienst mit Bildmeditation

Sonntag - 28. Dezember 2008

- 10 Uhr Gottesdienst mit Liedpredigt

Altjahresabend - 31. Dezember 2008

- 18 Uhr Abendmahlsgottesdienst zur Jahreslosung 2009

Reizend für „Brot für die Welt“

Skatabende im Kirchenstübchen

Die Skatbegeisterten unserer Gemeinde treffen einmal im Monat am **Donnerstagabend um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle**. Es wird nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben. Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu zwei Euro in eine Kasse, die dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird.

Jeder Skatspieler und jede Skatspielerin ist herzlich eingeladen, mitzuspielen. Wegen der Gruppeneinteilung wäre es von Vorteil, pünktlich zu sein. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Für Getränke (gegen Gebühr) und Knabbereien ist gesorgt. Also: Nur Mut zum Reizen!

Die nächsten Skatabende finden statt am **4. Dezember 2008, 8. Januar und 5. Februar 2009**.

Klaus Dallmann



Anzeige

... denn bevor man Ihre Augen sieht,
sieht man Ihre Brille!

Optik  Schmitt
GmbH

Brillenmode und mehr...

2x in Dietzenbach

Frankfurter Straße 12
Tel. 06074 / 3 13 95

Offenbacher Straße 50
Tel. 06074 / 4 10 67

Wer die Wahl hat: Evangelisch!

Gemeindeversammlung zur Kirchenvorstandswahl 2009

Die nächsten Kirchenvorstandswahlen finden am 21. Juni 2009 statt. Die neuen Vorstände aller Gemeinden der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) beginnen dann ihre Amtszeit am Reformationstag, dem 31. Oktober 2009. Bis dahin vergehen noch einige Monate und die derzeitigen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher sind weiterhin im Amt. Doch die Vorbereitungen für die Wahl im nächsten Jahr haben schon längst begonnen: nach genauen juristische Vorgaben, damit die Wahlen rechtlich einwandfrei ablaufen. Aus ihnen ergibt sich ein fester Zeitplan, der vor der Wahl auch Gemeindeversammlungen vorschreibt, die dann im Frühjahr 2009 stattfinden werden.

Auch für die Martin-Luther-Gemeinde ist es zum einen wichtig, durch eine hohe Wahlbeteiligung ihrem neuen Kirchenvorstand einen breiten Rückhalt zu geben. Und zum anderen müssen wir geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für dieses Leitungsgremium finden, denn nach evangelischer Auffassung trägt der



Kirchenvorstand die Verantwortung für das gesamte Gemeindeleben: Der Entscheidungsrahmen reicht von inhaltlichen über finanzielle bis hin zu personellen Entscheidungen.

Die Kirchenwahl ist gut vorbereitet. Die Kirchensynode der EKHN hat schon im Jahr 2007 die Kirchengemeindewahlordnung überarbeitet und verabschiedet. In der Kirchenverwaltung haben verschiedene Projektgruppen bereits Materialien für alle Handlungsschritte erstellt und begleiten auch die weiteren Schritte bis zur Kirchenvorstandswahl.

Die ersten Unterlagen zur Vorbereitung der Kirchenwahl haben alle Gemeinden bereits im Frühjahr 2008 erhalten. Bis zum Sommer musste der Kirchenvorstand schon ganz offiziell den ersten Be-

**Gemeindeversammlung
am 25. Januar 2009
um 11.15 Uhr
in der Waldkapelle
Vorstellung und Ergänzung
des vorläufigen Wahlvorschlages**



Evangelisch!

Kirchenwahl 21. Juni 2009



schluss zur Vorbereitung der Wahl fassen. Im Herbst 2008 steht nun die Suche nach geeigneten Kandidaten und Kandidatinnen auf dem Plan, denn bis Ende des Jahres sollen schon die Wahlvorschläge gemacht werden.

Als Kandidatinnen und Kandidaten werden Menschen gesucht, die bereit sind, unsere Gemeinde aktiv mitzugestalten

und dafür Verantwortung zu übernehmen. Sie stellen sich der Wahl, wie es das Gesetz vorsieht. Danach muss es mindestens ein Viertel mehr Kandidierende als Sitze geben: Für die 12 Plätze in unserem Kirchenvorstand sollen also mindestens 15 Kandidaturen vorliegen.

Kirchenvorstandswahlen sind ein evangelisches Markenzeichen. Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) wird – wie andere evangelische Kirchen auch – von Kirchenvorständen und Synoden geleitet. Die Kirchenwahlen sind ein Kernstück der Ordnung, die sich unsere Kirche gegeben hat. Diese baut sich „von der Basis her“, also von den Gemeinden her auf.

Der von der Kirchenleitung der EKHN ausgesuchte Slogan zur Kirchenwahl ist kurz und anspruchsvoll: „Evangelisch!“ Der kürzeste aller denkbaren Sätze zu einer evangelischen Kirchenvorstandswahl pointiert auf besondere Weise jenen Satz, der in der EKHN und weit darüber hinaus seit über 15 Jahren zum Nachdenken anregt und oft wie ein Sprichwort zitiert wird: „Evangelisch aus gutem Grund“ Gemeint damit ist: „Nicht irgendwie, sondern evangelisch, nicht beliebig, sondern evangelisch, nicht nach Lust und Laune, sondern evangelisch.“

Informationen

Bei der Gemeindeversammlung am 25. Januar 2009 um 11.15 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst in der Waldkapelle (Waldstraße 12) wird der Benennungsausschuss (zusammengesetzt aus drei Kirchenvorstehern, fünf Gemeindegliedern und dem Pfarrer) seinen vorläufigen Wahlvorschlag präsentieren. In den Wahlvorschlag dürfen nur Menschen aufgenommen werden, welche die Kriterien der Wählbarkeit erfüllen (Mitglieder der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde, mindestens 18 Jahre alt, nicht in einem mehr als geringfügigen Beschäftigungsverhältnis zur Kirchengemeinde stehend). Die Gemeindeversammlung kann den vorläufigen Wahlvorschlag in geheimer Abstimmung mit einfacher Mehrheit ergänzen. Stimmberechtigt dabei sind alle wahlberechtigten Gemeindeglieder (älter als 14 Jahre).

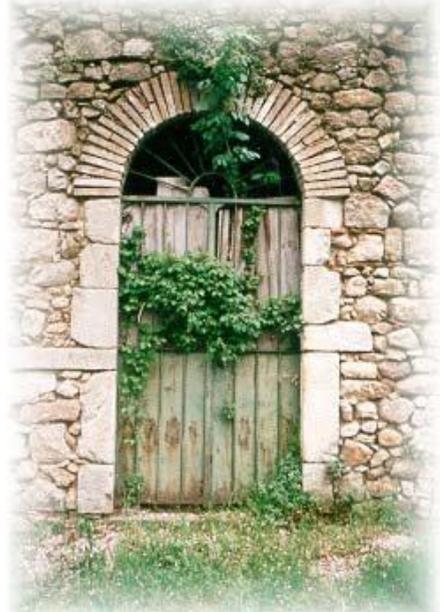
Uwe Handschuch

Gesprächsabende: Mein letzter Wille

Was man zu Lebzeiten regeln kann und im Ernstfall beachten muss

Veranstaltet von der Evangelischen Erwachsenenbildung der Dekanate Dreieich, Offenbach und Rodgau und dem Malteser Hilfsdienst finden in Zusammenarbeit mit unserer Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg zu Beginn des Jahres 2009 drei Gesprächsabende im „Haus des Lebens“ statt, die sich mit dem Thema „Tod und Sterben“ beschäftigen.

Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende zugunsten der Malteser Hospizarbeit wird gebeten. Weitere Informationen bekommen Sie unter Telefon 06103 / 3007816 oder 06104 / 4067930 .



Mittwoch, 21. Januar 2009

Ich möchte zuhause sterben

Pflege und Soziales Netzwerk im häuslichen Umfeld

mit Ute Kern-Müller, Caritasverband Offenbach;
Birgit Repp, Malteser Hilfsdienst Stadt und Kreis Offenbach

Mittwoch, 11. Februar 2009

Trauernden begegnen

mit Maria Kleinhens, Malteser Hospizdienst

Mittwoch, 4. März 2009

Was tun, wenn jemand stirbt?

mit Marion Perner, Malteser Hospizdienst;
Detlef Niedergesäß, Hessischer Bestatterverband;
Pfarrer Uwe Handschuch
Constanze Irion-Gleißberg, praktische Ärztin

jeweils um 19.30 Uhr im „Haus des Lebens“, Limesstr.4

Moderation:

Jörg Engelmann, Evangelische Erwachsenenbildung
Marion Perner, Malteser Hospizdienst

Ngas: „Eine Narbe - ein Wort“

Die Kultur der Ngas in unserer Partnergemeinde Kudum / Nigeria

Die Regenzeit ist vorbei, die Ernte ist in den Speichern und die Menschen in unserer Partnergemeinde bereiten sich auf die kalte Jahreszeit vor. Diejenigen, die hauptberuflich Bauern sind, haben nun mehr Zeit, um Gemeinschaft mit Gott und miteinander zu haben, und nicht zuletzt auch mit uns. Deshalb schicken sie uns, vermittelt durch unsere „Kommunikationsbrücke“ Luka Jacob Jiwul, einen Artikel, mit dem sie uns Anteil an ihrer Kultur haben lassen möchten:

Die Eigenbezeichnung der Ngas ist „Nkarang“ und das bedeutet soviel wie „Menschen von Gott“, „gut gesittete Menschen“ oder „treue Seelen“. Eine Alternativbezeichnung ist „Ngas“, die auch von den Nachbarvölkern verwendet wird. Da es allerdings vielen Nachbarn schwer fällt, diesen Namen auszusprechen, behelfen sie sich mit dem Einschub eines Vokals, der den Zungenbrecher „Ngas“ in das der Zunge angenehmere „Angas“ verwandelt.

Die Herkunft des Namen „Ngas“ ist geheimnisvoll: Es wird vermutet, dass das Wort von „ngas“ („die Backe“) kommen könnte. An den Backen (von den Schläfen bis zum Kinn) verliefen nämlich die „Stammeszeichen“, Narben, mit denen sich die Angehörigen der Ngas von anderen Ethnien unterschieden haben. Charakteristisch für die Ngas war allerdings nicht nur ihre Narbe, die die Backen an beiden Seiten markierte, sondern auch ihre Ehrlichkeit. Die Hausa, Nachbarn der Ngas, drücken dies in dem Sprichwort aus: „Angas – aska daya, magana daya“, was soviel bedeutet wie „Angas – eine Narbe, ein Wort“, das dem deutschen „ein Mann, ein Wort“ entsprechen würde.

Die politische Organisation der Ngas hat sich mit der Ankunft der britischen Verwaltung etwas verändert. Die Veränderung besteht vor allem darin, dass es jetzt zweierlei Institutionen gibt, die traditionellen und die modernen. Im Folgenden wird nur auf die ursprünglichen Institutionen der Ngas eingegangen:

Bevor im 20. Jahrhundert ihre Gesellschaft dynamische Veränderungen durchgemacht hat, waren die Ngas dezentral organisiert: Jedes Dorf war unabhängig und bildete eine politische und ökonomische Einheit. An der Spitze stand der „Ngoalong“ (König), zusammen mit dem Ältestenrat. Der König genoss



nur wenige Privilegien. Er lebte mit seiner Familie von den Früchten eigener Felder, hatte aber zusätzlich ein Stück Land, an dem Gemeinschaftsarbeit verrichtet wurde und dessen Ertrag seiner Familie zukam.

Der Thronnachfolger, welcher meist nach dem Tod des Ngolong und nur in seltenen Fällen nach dessen Abdankung oder Absetzung sein

Amt antrat, wurde nach einem Rotationsprinzip aus den verschiedenen Königshäusern des Dorfes ausgewählt. Der Ältestenrat bestand aus Vorstehern wichtiger Familien im Dorf. War der Ngolong indisponiert, wurde der älteste Mann des Rates sein Vertreter. Die Ältesten mit dem Ngolong an ihrer Spitze verwalteten die Dorfgemeinschaft und setzten sich für das Gemeinwohl ein.

Bevor die Ngas Christen wurden, glaubten sie an einen „Nen“, einen Gott im Himmel, der allmächtig und allwissend ist, und an „Kum“, der das spirituelle Symbol der traditionellen Religion war. Dieser wurde aus Holz geschnitzt oder aus Stein gemeißelt, ihm wurde geopfert und er wurde gebeten, zwischen den Menschen und Nen einerseits, und zwischen den Menschen und Won andererseits zu vermitteln. „Won“ stellte die verstorbenen Vorfahren dar, und diese wurden, neben Nen, hoch verehrt, gepriesen und angebetet.

Da die christlichen Missionare über den Atlantik nach Nigeria angereist waren, wurde der Süden des Landes früher missioniert als der entlegene nördliche Teil,



wo die Ngas leben. Die ersten Missionare kamen in den 1930er Jahren mit der Church Missionary Society (CMS) und der Roman Catholic Mission (RCM) in das Ngas-Land.

Das erste Gotteshaus in Kudum wurde im Jahre 1940 errichtet, eine Kapelle, in der sonntags Gottesdienste gefeiert und unter der Woche Kinder unterrichtet wurden. Die Verbreitung des Christentums ging zuerst langsam voran, aber dann hat unser Herr große Wunder getan: Heute stehen in Kudum, das kleiner ist als Steinberg, vier Kirchen, die sonntags bis zum letzten Plätzchen gefüllt sind.

Luka Jacob Jiwul

Kontakt:

Christuskirche in Kudum (COCIN)

Email: cocinkudum@yahoo.com

Adresse:

Luka Jacob Jiwul, Semshak Hotel,
Bauchi Road, Opposite University of
Jos, Jos, Plateau State, Nigeria

Infos:

<http://www.emlgds.de/blog/>

Von Bilderbuchsöhnen zu jungen Alten

Mit Dietzenbacher Nacht der Kirchen einmal quer durch die Familie

Bezaubernd und besinnlich, poetisch und politisch: Die Dietzenbacher „Nacht der Kirchen“, ein Projekt der vier örtlichen Kirchen- und Pfarrgemeinden, präsentierte sich in ihrer vierten Auflage gewohnt facettenreich.

Mit dem Zusammenklang des Großen Stadtgeläuts von der Altstadt herunter über St. Martin und die kleine Rut-Glocke bis hinauf gen Steinberg begann ein Abend der vielen Eindrücke: Und trotz Dauerregens machten sich rund 350 Besucher mit mir auf den Weg zu den fünf Veranstaltungsorten. Noch beim abschließenden Nachtschwärmerkonzert in der Christuskirche zählten die dortigen Veranstalter um Pfarrer Manfred Senft und Kantor Christian Müller knapp 100 Besucher: Lieder voller Hoffnung und Rührung, manchmal auch mit einem bisschen Wut im Bauch, sangen „Lapislazuliblau“ und „Highfish“ alias

Ralf Grombacher und Wolfgang Prieß, in ihrem Programm „Sternenstaub“.

Zunächst stand aber der Wechsel im stündlichen Rhythmus auf dem Programm der Kirchennacht: Jeweils um „viertel nach“ starteten in den Gottesdiensträumen der Kreisstadt die einzelnen Programmteile, die sich mit den Geschlechtern und Generationen im Verbund der Familie in all ihren Erscheinungsformen („Familienbande - Familienleben“) auseinandersetzten.

Unter dem künstlerischen Aspekt standen einmal mehr die Angebote der Steinberger Martin-Luther-Gemeinde. Das Team um Pfarrer Uwe Handschuch hatte sich diesmal „Bilderbuchsöhne“ vorgenommen und zeigte am Beispiel von Isaak, Jesus und den „verlorenen Söhnen“ Parallelen zwischen biblischem, historischem und gegenwärtigem Familienverständnis auf – das Ganze stets am



Der Blockflötenkreis der Martin-Luther-Gemeinde bei der Nacht der Kirchen 2008

Beispiel von Kunstwerken aus verschiedenen Epochen und historischen Texten.

Mit dem zuweilen etwas provokanten Kontrastprogramm hat sich das biblisch-kunsthistorische Angebot der Steinberger Gemeinde mittlerweile zu einer Marke entwickelt, die bevorzugt Kunstinteressierten und -neugierigen Anregungen bietet.

Entsprechend zielgerichtet nähmen die Besucher mittlerweile die Themen wahr, meint Handschuch – ein Eindruck den auch die Aktiven in der Pfarrkirche St. Martin und im Hildegardishaus bestätigen können: „Wir müssen Wir bleiben“, meint Christa Lux und drückt damit aus, was die Angebote leitet: die unterschiedlichen christlichen Gemeinden als vielfältige Einheit vorzustellen. Am Beispiel des Vater-Begriffs im Vaterunser machten das die Aktiven in der Pfarrkirche St. Martin deutlich; auf die Spur der Mütter in Religion, Geschichte und Gegenwart hefteten sich die Organisatorinnen im Steinberger Hildegardishaus.



Schaukelpferd im Hildegardishaus

Interreligiös und gesellschaftspolitisch präsentierte sich die evangelische Rut-Gemeinde: Zusammen mit einer jüdischen Publizistin und einer Islamwissenschaftlerin begab sich Pfarrerin Liebe van den Ameele-Steller auf die Suche nach Rollen, Ansehen und Sehnsüchten von Töchtern in den drei Religionen und Kulturkreisen.

„Junge Alte“ und die neue Zielgruppe „50+“, nach den Chancen und Risiken, die der komplette Wandel eines ganzen Generationsbegriffs mit sich bringt, fragte die Christuskirchengemeinde und machte deutlich, was Altsein heute für Menschen bedeutet.

Der Erfolg der „Nacht der Kirchen“ hat die vier Veranstalter ermutigt: Im nächsten Jahr planen die drei evangelischen Gemeinden und die katholische Pfarrei St. Martin eine ganze „ökumenische Kirchenwoche“. Die Planungen laufen bereits auf Hochtouren.

Kai Fuchs



Lapislazuliblaue und Highfish in der Christuskirche

Nächstes Jahr in Jerusalem

Israel-Studienreise der Martin-Luther-Gemeinde im Herbst 2009

Im nächsten Jahr wollen wir uns im Herbst für zehn Tage ins Heilige Land auf die Spuren Jesu begeben: Bethlehem, Nazareth, Kana, See Genezareth, Jerusalem, Emmaus. Wir werden den tiefsten Punkt der Erde (das Tote Meer 400 m.u.NN) und den Mosesberg im Sinai (2285 m.ü.NN) besteigen.

Am **25. Januar 2009 um 17 Uhr** findet ein **Vortreffen** für alle Interessierten im **„Haus des Lebens“**

statt. Dort soll nicht nur das Programm besprochen, sondern auch Dias und Bilder der wichtigsten Sehenswürdigkeiten gezeigt werden.

Bitte melden Sie sich zur besseren Vorbereitung dieses ersten, unverbindlichen Treffens im Pfarrbüro (Telefon 06074 / 23518) an.

Ulrike Wegner



Die kostbarste Illustrierte der Welt

Ausflug ins Bibelmuseum zur Ottheinrich-Bibel am 28. März 2009



„Einmal im Leben sollte man sie gesehen haben“ (Kirchenpräsident Dr. Peter Steinacker), die sogenannte „Ottheinrich-Bibel“, die älteste bebilderte Bibelhandschrift in deutscher Sprache, die rund hundert Jahre vor Luther entstanden ist. Die „Königin der deutschen Bibeln“ wird nun vom 28. bis 10.5.2009 im Bibelmuseum Frankfurt gezeigt. Die inszenierte Ausstellung im Bibelhaus zeigt nicht nur alle 146 Bilder, sondern nimmt die Besucher auch mit hinein in die Welt des Spätmittelalters.

Wir besuche am **Samstag, 28. März 2009** die Ausstellung. Treffpunkt am S-Bahnhof Steinberg um **16.45 Uhr**, um 18 Uhr erleben wir dann eine einstündige Führung im Bibelhaus. Kosten: 5 Euro Eintritt plus Gruppenfahrkarte. Anmeldung im Pfarramt ist erforderlich.

Ulrike Wegner

Das Erste wird künftig am Letzten sein

Neue Regelung für Abendmahl in der Waldkapelle

Als Zeichen der Verbundenheit mit den anderen beiden evangelischen Kirchengemeinden in Dietzenbach hat der Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg beschlossen, dass die Feier des Heiligen Abendmahls in der Waldkapelle nicht mehr im Gottesdienst am ersten, sondern am letzten Sonntag eines jeden Monats stattfinden soll.

Damit ist es den evangelischen Christinnen und Christen in Dietzenbach nun möglich an drei von vier/fünf Sonntagen im Monat an einem Abendmahlsgottesdienst teilzunehmen: Am ersten Sonntag in der Christuskirche, am zweiten Sonntag in der Rut-Kirche und am letzten Sonntag in der Waldkapelle. Taufen in der Waldkapelle finden übrigens weiterhin in der Regel in einem Gemeindegottesdienst ohne Abendmahl um 10 Uhr statt.



Der Kirchenvorstand

Humor

Amen

© WAGHUBINGER



Ei, horsch e mol!

Chronik der Aktion Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren

Nun ist er gekommen der Herbst, mit seinen Stürmen braust er über Felder und Wälder. Die Ernte ist eingefahren und mit dem Erntedankfest im Oktober bedanken wir uns für all die Gaben, be-

Du machst fröhlich, was da lebet, im Osten wie im Westen.

Psalm 65,9

sonders reichlich fiel in diesem Jahr die Ernte von Äpfel und Birnen aus, so dass auch vieles achtlos unter den Bäumen liegen blieb.

In allen Dingen der Natur steckt Wunderbares.

Unsere Nachmittage finden wie immer mittwochs alle zwei Wochen statt. Die entsprechenden Termine werden immer rechtzeitig in der Zeitung bekannt gemacht.

Am Anfang liest Frau Klößmann immer eine Geschichte vor, ab und an auch auf Hessisch: „Ei, horsch e mol!“

An einem dieser Nachmittage brachte sie ihren Spezialapparat mit und zeigte alte Fotos aus längst vergangenen Tagen. Einige Bilder hiervon waren von unseren Freizeiten oder auf Tagesausflügen in die Umgebung, die schon Jahrzehnte zurückliegen. In diesen „guten alten Zeiten“ waren wir meist über fünfzig Seniorin-

nen und Senioren, da war noch was los. Wie jedes Jahr feierten wir auch ein Erntedankfest mit entsprechend geschmückten Tischen, es gab Zwiebelkuchen mit Federweißem, Wurstbrot und auch Kaffee oder Tee.

Zur Erinnerung am 31. Oktober begehen wir den Reformationstag im Gedenken an Martin Luther; der wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren. Er starb am frühen Morgen des 18. Februar 1546 gegen drei Uhr. In dieser Jahreszeit

werden wir auch unseren lieben Verstorbenen gedenken, denn im November begehen wir den Volkstrauertag und den Toten- oder Ewigkeitssonntag. Unsere jährliche Nikolausfahrt ist auch schon ausgemachte Sache. Die ersten Anmeldungen lie-



gen bereits vor und sind in der Buchhaltung von Frau Klößmann registriert. Termin ist der 3. Dezember: Morgens um

Du kannst reiten und fahren zu zweit und zu dreien, den letzten Schritt musst du gehen allein. H. Hesse

8.30 Uhr fährt der Bus vor dem Hause Klößmann ab. Die Fahrt geht in den Spessart, viel mehr ist noch nicht bekannt: „Weißt du wohin?“

Es wurden getauft

- 31.08. Nicole Benner, Gustav-Heinemann-Ring 3
12.10. Malik Isaiah Linz, Am Bieberbach 49
26.10. Katharina Jünger, Siedlerstraße 13

Es trauten sich

- 09.08. Martin Fritzsche und Bianca Tomlinson, Karoline-Gaubatz-Weg 15

Es verstarben

- 31.08. Anna Luise Schnürer geb. Stock, Siedlerstraße 50a, 88 Jahre
23.09. Helena Neumann geb. Flick, Kurt-Schumacher-Allee 6, 83 Jahre
27.09. Gabriele Willert geb. Frenkel, Neckarstraße 36, 71 Jahre
28.09. Hubert Haltermann, Keltenring 1, 64 Jahre
01.10. Anita Müller geb. Neiß, Aschaffener Weg 17, 65 Jahre
07.10. Erika Stärk geb. Schmierer, Frankenstraße 10, 82 Jahre
09.11. Harry Haberer, Querstraße 1, 54 Jahre
10.11. Irene Reineke geb. Leske, Am Steinberg 8, 81 Jahre

Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg
Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Friedrich Keller), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 / 23518, Fax 06074 / 45359.
Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen) auf Umweltschutzpapier
Auflage: 2000 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte in Steinberg mit einem Gemeindemitglied)
Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Ingrid Albrecht, Uwe Beyer, Felipe Blanco Wißmann, Klaus Dallmann, Wilfried Rothermel, Charli Rothman.
Redaktionsschluss für die Ausgabe 1 / 2009 (März - Mai 2009): 31. Januar 2009

Kinder

MINA & Freunde



Kinderseite

Vanille

Adventskranz, Kerzen und der Tannenbaum – das alles gehört natürlich zur Weihnachtszeit



dazu. Aber für die richtige Stimmung sorgen ganz entscheidend auch die vielen weihnachtlichen Gerüche und Düfte. Als Königin der Gewürze wird die echte Vanille bezeichnet. Ursprünglich stammt das Orchideengewächs aus dem mexikanischen Regenwald. Sie ist auch heute noch eines der teuersten Gewürze der Welt. Meistens verwendet man in der Küche deshalb Vanillinzucker. Das ist ein Gemisch aus dem künstlich hergestellten Aromastoff Vanillin und Zucker.

Es duftet nach Weihnachten



Jonathan backt Plätzchen. Mit welcher Form hat er das Plätzchen ausgestochen, das er in der Hand hält?

(Auflösungsform D)

Weihnachtskipferl

Zu Weihnachten werden sie oft gebacken und genauso gerne natürlich auch gegessen. Die leckeren Vanillekipferl selbst zu backen ist ein Kinderspiel. Du brauchst: 550 g Mehl, 150 g Zucker, 1 Eigelb, 1 Prise Salz, 2 Päckchen Vanillezucker, 400 g Butter, 200 g gemahlene Haselnüsse, einen Teller mit Puderzucker und 4 Päckchen Vanillezucker. Zum Bestauben der Kipferl 6 Löffel Puderzucker, 5 Päckchen Vanillezucker.

So wird's gemacht:

Mehl, Zucker, Prise Salz, Butter, geriebenen Nüsse zu einem glatten Teig verkneten. Das Ganze 1 Stunde kühl stellen. Anschließend wird der Teig zu einer langen Rolle gerollt und mit einem Messer in kurze Stücke geschnitten. Diese Stücke werden zu kleinen Kugeln gerollt und dann mit den Händen zu den kleinen, sich an den Enden verjüngenden Hörnchen geformt. Je nach Größe werden sie im vorgeheizten Backofen bei ca. 175°C ca. 10 - 15 Minuten goldgelb gebacken. Die Kipferln nach dem Backen noch warm in der Mischung aus Staubzucker und Vanillezucker auf einem Teller vorsichtig wenden.



Von Sonntag bis Sonntag: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Kirchentanzkreis

Monatlich am Sonntag um 19 Uhr
im „Haus des Lebens“

Senioren-gymnastik

Wöchentlich am Montag um 10 Uhr
im „Haus des Lebens“

Handarbeitskreis

Alle zwei Wochen Montag um 16 Uhr
im „Haus des Lebens“

Frauenkreis

Alle zwei Wochen Montag um 16 Uhr
im „Haus des Lebens“

Guttempler

Wöchentlich am Montag um 18.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Bibelhauskreis

Alle zwei Wochen um 19.30 Uhr
im Hause Schulenburg, Tannenstr. 36a

Blockflötenkreis

Wöchentlich am Montag um 20 Uhr
im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle

Sitzgymnastik

Wöchentlich am Dienstag um 10 Uhr
im „Haus des Lebens“

Gebetskreis

Einmal im Monat um 19.30 Uhr
im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle

Kirchenchor

Wöchentlich am Dienstag um 20 Uhr
im „Haus des Lebens“

Ökum. Gesprächskreis

Monatlich am Mittwoch um 11 Uhr
im Seniorenzentrum, Siedlerstr. 66

Aktion Treffpunkt

Alle zwei Wochen Mittwoch um 15 Uhr
im „Haus des Lebens“

Saitensprung

Wöchentlich am Mittwoch um 18 Uhr
im „Haus des Lebens“

Posaunenchor

Wöchentlich am Mittwoch um 20 Uhr
im „Haus des Lebens“

Krabbeltreff

Monatlich am Donnerstag um 9.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Konfirmandenstunde

Wöchentlich Donnerstag um 15.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Skatabend

Monatlich am Donnerstag um 19.30 Uhr
im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle

Kirchenvorstand

Monatlich am Donnerstag um 20 Uhr
im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle

Bibel-Entdecker-Club

Wöchentlich am Freitag um 15 Uhr
im „Haus des Lebens“

Kinderstunde

Wöchentlich am Freitag um 15.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Jungchar

Wöchentlich am Freitag um 15.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

HdL-ler Treff

Wöchentlich am Freitag um 18 Uhr
im „Haus des Lebens“

Trauer-gesprächskreis

nach Vereinbarung mit Pfr. Handschuch
im Pfarrhaus

Gesprächskr. Sauerteig

nach Vereinbarung mit Dr. Keller
im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle

Die jeweils aktuellen Termine finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Veranstaltungen“ und auf der Kirchenseite der „Dietzenbacher Stadtpost“



Was bei den
Menschen
unmöglich ist,
das ist
bei GOTT
möglich.

Lukas 18,27